

ILE Ausflugstipp – Eine Tageswanderung über den Finsterauer Lusensteig



Der Nationalpark rund um den Lusen gehört zu den beeindruckendsten bayerischen Landschaften. Zwischen abgestorbenem Totholz kämpft sich der gesunde Wald erfolgreich zurück. Nirgendwo sonst erfährt man das Werden und Vergehen der Natur so eindrucksvoll wie hier. Zudem ist der Lusen mit seinen 1373 m einer der höchsten Berge des Bayerischen Waldes und mit dem sogenannten Granitmeer rund um den Gipfel einzigartig und markant.

Oben angekommen begeistern die Rundumsicht und der Fernblick auf Tschechien, Österreich und die anderen Bayerwaldberge. Bei entsprechendem Wetter wirkt sogar die Alpenkette zum Greifen nah.

Die meisten Besucher erwandern den Lusen von Waldhäuser aus. Der Finsterauer Lusensteig wird dazu im Vergleich, trotz seiner Schönheit, weniger häufig gewählt. Das hat aber auch einen Vorteil: Es begleiten Sie Ruhe und Stille auf Ihrem Weg zum Gipfel. Außerdem kommen Sie auf dem Finsterauer Lusensteig an der ehemaligen Plöchinger Säge vorbei, die aus der Zeit der Holztrift stammt. Die Überreste der Säge in Form einer kleinen Hütte erinnern an ein „Hexenhäuschen“, welches am Schwarzbach an einer Lichtung steht und zum Träumen einlädt.



Von dort beginnt dann der eigentliche Lusensteig. Auf dem Weg über den Finsterauer Lusensteig werden Sie außerdem zu Grenzgängern. Kurz vor dem Aufstieg über das Blockmeer zum Lusengipfel erreichen Sie das sogenannte „Markfleckl“. Dabei handelt es sich um eine historische Grenzmarkierung. Bis zum Jahr 1803 grenzten hier das Kurfürstentum Bayern, das Königreich Böhmen und das Fürstbistum Passau aneinander. Heute markiert das „Markfleckl“ die Grenze zu Tschechien. Nach dem steinigen Aufstieg auf den Lusengipfel erwartet Sie beim Gipfelkreuz ein grandioser Rundblick, vielleicht der schönste im gesamten Bayerischen Wald.

Der Finsterauer Lusensteig – ein lohnender Geheimtipp!

Laura Hermann und Gerd Ruhland



Tummelplatz, Foto: Viertel

Routenbeschreibung: Folgen Sie vom Parkplatz Schwarzbachbrücke aus der Markierung Soldanelle. Diese Markierung wird Sie bis zum Lusengipfel begleiten.

Zunächst führt Sie der pfadige Weg, teilweise über Holzstege, flach ansteigend am Schwarzbach entlang. Nach ca. 3 km wird der Weg zunehmend steiler. In wildromantischer Umgebung geht es stetig bergauf. Der Weg zum Gipfel ist steinig, da der Lusengipfel aus zahlreichen, großen Granitblöcken besteht.

Folgen Sie ab dem Lusengipfel dem „Goldsteig“-Symbol, dieses ähnelt einem gelben „S“, Richtung Osten. Nach einem kurzen Abstieg erreichen Sie das Lusenschutzhäus. Weiter bergab geht es für wenige Minuten auf dem breiten Zufahrtsweg zum Schutzhäus. Kurz darauf zweigt nach links ein Pfad Richtung Tummelplatz ab. Es geht zunächst steil bergab. Der längste Teil der Strecke zum Tummelplatz führt jedoch geradeaus.

Nach circa einer Stunde erreichen Sie den Tummelplatz, eine Hochweide mitten in den Wäldern des Nationalparks. Hier befinden sich eine Diensthütte der Nationalparkverwaltung und eine Sitzgruppe. Dort können Sie Pause machen. Über die Wiese leitet Sie die Markierung „Arnika“ Richtung Ausgangspunkt im Reschbachtal. Kurz vor dem Ziel kommen Sie zu einer Schutzhütte, an der sich der Weg teilt. Folgen Sie dem Weg nach links, auch wenn die Markierung „Parkplatz: rechts“ anzeigt.



Lusengipfel, Foto: Archiv Stadt Freyung

Anfahrt/Parken: Sie biegen im Ort Finsterau auf die Museumsstraße Richtung Freilichtmuseum. Sie bleiben auf der Straße und fahren am Museumsdorf vorbei. Nach einer sehr scharfen Linkskurve kommt nach einiger Zeit auf der rechten Seite der Rastplatz Schwarzbachbrücke. Hier können Sie von 5 Uhr bis 22 Uhr das Auto kostenfrei abstellen.

Länge: ca. 13 Kilometer wenn Sie beim Abstieg die Variante Lusen – Tummelplatz – Rastplatz Schwarzbachbrücke wählen (siehe Routenbeschreibung); der Abstieg zurück über den Lusensteig ist ca. 3 km kürzer.

Dauer: ca. 4,5 - 5,5 h; je nach Kondition
Höhenmeter: ca. 550 m im Aufstieg

Einkehr: Die Lusenwirte Bettina Freund und Heinz Duschl haben seit 01. Mai das Lusenschutzhäus täglich für Sie geöffnet (www.lusenwirt.de). Ansonsten müssen Sie sich auf der Strecke selbst versorgen. Ausklingen lassen können Sie den Tag



Kartenausschnitt

in der Tafernwirtschaft „D'Ehrn“ im Freilichtmuseum Finsterau. Von Mai bis Oktober ist von Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen geöffnet. Die Wirtsleute Ulrike und Thomas Kröber freuen sich auf Ihren Besuch.

Ausrüstung: Es ist keine besondere Ausrüstung notwendig. Festes Schuhwerk, genügend zu Trinken und etwas Verpflegung sind ausreichend.

Kartenausschnitt: siehe oben
Kartenmaterial erhalten Sie auch in der Tourist-Info Mauth-Finsterau.

Ansprechpartner:
Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH
Tourist-Info Mauth-Finsterau
Mühlweg 2, 94151 Mauth,
Tel. +49 8557 9738-38
tourismus@mauth.de
www.ferienregion-nationalpark.de

